

und Weihnachten an Wochentagen geöffnet. Vergl. II. Abth. S. 12. Bücher (mit Ausnahme von Kupfer- und Prachtwerken, Handschriften und Wörterbüchern) werden gegen Empfangschein auf längstens 4 Wochen ausgeliehen, müssen aber jedenfalls in der ersten Woche des Septembers wegen der Revision der Bibliothek wieder eingeliefert werden.

Das Mineralien- und Naturalienkabinet im Zwinger, wozu August II. auf Leibnizens Vorschlag den Grund legte, zerfiel früher in das Mineralienkabinet und das zoologische Kabinet. Das letztere wurde jedoch 1849 zum großen Theil durch Brand zerstört, namentlich die entomologischen u. botanischen Sammlungen. Gegenwärtig sind nur das Mineralienkabinet und die zum großen Theil erhaltene Galerie der Vögel zugänglich, erstere in der Galerie zur Rechten des nach der Sophienkirche führenden Zwingerpavillons, letztere, die 6000 Vögel, darunter viele Seltenheiten enthält, im rechten Flügel des Zwingers am Eingange von der Ostraallee.

Das Kolibri-Kabinet, das eine Probe bietet, wie die Königl. Naturaliensammlung in ihrem neuen Locale aufgestellt werden soll, bildet einen Theil der, namentlich unter der treuen Fürsorge des Hofraths D. Reichenbach, neuentstandenen Sammlungen. Uebrigens vergl. II. Abth. S. 12.

Der physikalische und mathematische Salon nebst Modellkammer im Zwingergebäude entstand unter Kurfürst August I. und wurde unter August II. und namentlich unter König Friedrich August dem Gerechten, sowie in neuester Zeit durch verschiedene Erwerbungen bereichert. Der mathematische Salon in 8 Abtheilungen enthält: 1) Permutationsmaschinen, Zeichen-Instrumente; 2) Vermessungs- und Markscheide-Instrumente, Niveaus, Schiffs- und andere Compaßse; Meßinstrumente, Scheibencompaßse, Sonnen-, Nacht- und Sternuhren, Wegmesser, Storchschnäbel etc.; 4) ältere zur Artillerie gehörige Instrumente; 5) dioptrische, katoptrische Fernrohre oder Spiegelteleskope; 6) Barometer, Thermometer, Hygrometer, Uhren, Himmels- und Erdgloben, Regenmesser u. s. w.; 7) die Bibliothek, Manuscripte, Bücher und Karten und 8) meist von Kurfürsten August herrührende Werkzeuge u. s. w. Der physikalische Salon in 8 Abtheilungen: 1) Electrifirmaschinen und dazu gehörige Apparate; 2) galvanische Apparate und Magnetssysteme; 3) Mikroskope und dazu gehörige Apparate; 4) dioptrische und katoptrische Instrumente und Apparate; 5) hydraulische, hydrostatische und andere Instrumente und Modelle; 6) Modelle, Apparate und Instrumente der praktischen Mechanik; 7) Luftpumpen und dazu gehörige Apparate; 8) Windbüchsen, Sprachrohre, Telegraphen, Metallthermometer, Dampfapparate, chirurgische und andere Apparate und Instrumente. Der mathematische Salon wird zugleich zu astronomischen Beobachtungen benutzt. Die vom Churfürst Johann Georg angelegte Modellkammer, früher in einem Flügel der Caserne, seit 1814 in einem oberen Pavillon des Zwingers, besteht aus 6 Abtheilungen: 1) Fortificationsmodelle, (z. B. die Festung Dresden von 1521 und 1546, die Festung Königstein von 1708); 2) Modelle zu Wasserbaukünsten, Mühlen und Hebezeugen; 3) Modelle von Civilgebäuden, Dachstühlen, Brücken, Defen u. s. w. (z. B. das alte Dresdener Schloß von 1267 und dasselbe von 1551); 4) Schiffs- und andere ähnliche Modelle; 5) Artillerie-Modelle; 6) Miscellanea (z. B. ein Scheibeninstrument, das Ebbe und Fluth zeigt.) S. Lohmann: Sammlung der mathematisch-physikalischen Instrumente

und der Modellkammer (Dresden 1835) und vergl. II. Abth. S. 12.

Das Münzkabinet, bereits unter Georg II. angelegt, früher im Zwinger, ist seit 1785 in einem Saale des Erdgeschosses des japanischen Palais aufgestellt. Es wurde besonders unter dem König Friedrich August dem Gerechten durch einzelne Seltenheiten, sowie ganze Sammlungen, z. B. die Reineckische und Birkhahnische Sammlung von mittelalterlichen Münzen, des Madaischen Groschenkabinetts, der Teubner'schen Sammlung sächsischer Münzen, sowie des Baumgarten'schen Ducatenkabinetts, bedeutend bereichert. Die Sammlung ist zwar nicht für Jedermann geöffnet, doch giebt der Director (gegenwärtig Herr Bibliothekar Rognitz) an den Vormittagen des Dienstags und Freitags gern die Erlaubniß zur Besichtigung.

Die Antikensammlung oder Augusteum, im japanischen Palais, wurde gleichfalls von August II. begründet, der 1725 für 60,000 Scudi die Sammlung des Fürsten Ghigi in Rom erwarb und noch mehr einzelne Antiken, unter anderen die Mumien, die der berühmte Reisende della Valle aus Aegypten mitgebracht hatte, sowie die in Italien gesammelten Merkwürdigkeiten des Grafen Wackerbarth hinzufügte. August III. bereicherte die Sammlung durch Erwerbung der Bronze- und Skulpturschätze des Grafen Brühl, sowie vorzüglich durch die 3 herkulanischen Statuen aus dem Nachlasse des Prinzen Eugen von Savoyen, die er für 6000 Thaler ankaufte. König Friedrich August, der sie ebenfalls mehrfach bereicherte, ließ die Sammlung in 12 Sälen des Erdgeschosses des japanischen Palais aufstellen. S. Beckers Augusteum (Leipzig 1832—37) und Hase: Verzeichniß der alten und neuen Bildwerke in Marmor und Bronze in den Sälen der königl. Antikensammlung. Auch vergl. II. Abtheilung S. 12 u. 13.

Die Porzellansammlung, in 19 Gemächern des Souterrains im japanischen Palais aufgestellt, besteht aus mehr als 600,000 chronologisch geordneten für den Technologen und Kunstfreund merkwürdigen Stücken von chinesischem, japanischem, ostindischem, französischem und meißnischem Porzellan, deren werthvollste Stücke ursprünglich für die Tafel der beiden Auguste angeschafft wurden. Man schätzt den Werth dieser Sammlung, deren Verzeichniß 5 Folio-bände füllt, auf mehrere Millionen. Am interessantesten ist die reiche Sammlung von sächsischem Porzellan (vorzüglich im 8., 9., 10. u. 11. Gemache), die Fortschritte der Fabrikation von den ersten Anfängen bis zur höchsten Vollendung darstellend und das sog. Speckstein-Cabinet (im 14. Zimmer). S. D. Gustav Klemm: „Die Porzellan- und Gefäßsammlung nebst dem Speckstein-Kabinet.“ Vergl. II. Abth. S. 13.

Das historische Museum. Diese im Jahre 1833 aus der ehemaligen Rüstkammer und einem Theile der Kunstkammer gebildete und vorzüglich geordnete Sammlung befindet sich im linken Flügel des Zwingers und umfaßt namentlich Denkmäler der Sitten und Lebensweise der deutschen und besonders sächsischen Vorzeit, sowie auch zahlreiche Gegenstände zur Charakteristik außereuropäischer Völker, und ist in dieser Beziehung eine der reichhaltigsten der Welt. Sie ist in 9 Räumen (Sälen und Galerien) aufgestellt. Vergl. v. Quandt's „Andeutungen für Beschauer des historischen Museums“ (Dresden 1834) u. II. Abth. S. 13.

Die Gemäldegalerie. Diese berühmte Sammlung in dem neuen Museum am Zwinger, verdankt ihren ersten Ursprung dem Herzog Georg, dem Freunde des Lucas Cranach; Kurfürst Moriz ließ die